575) **Früehlig.**

Gschpürsch die Wärmi i der Luft?

Gschpürsch dä wunderbari Duft,

wo d`Sunne us der füechte Erde

drückt. Ich glaub s`will Früehlig werde.

Verby sind jetzt die chalte Nächt.

Das merke d`Vögel jetzt erscht recht.

Sie pfiffe fröhlich scho am Morge,

vergesse offesichtlich d`Sorge.

Uf em Balkon, min Öpfelbaum,

verwachet us sim Wintertraum.

Er triebt die erschte Chnoschbe us.

Da chömed scho bald d`Blättli drus.

Nöd lang und er wird sich bemüehe

wie jedes Jahr in Pracht z`erblüehe.

Die erschte Biene sind o ho,

scho mal schnell cho luege cho!

Und mini Frau, die chas nöd lah,

bliebt jetzt vor allne Blueme schtah,

wo i de Töpf uf Chäuffer warte,

um sie z`pflanze denn im Garte.

Scho gli luegt drum us jedem Töpfli

uf eusem Balkon es Blueme-Chöpfli.

Denn fangt mis s`alti Herz a z`poche

und der Saft dringt i die alte Chnoche.

Der Früehlig, dä isch nümme wyt,

wo eus halt sicher besser lyt.

Mir schpüre d`Wärmi und der Saft,

wo eus der nötig Antrieb schafft.

Scho gsehsch wie d`Vögel voll Vertraue

a ihrem neue Nescht düend baue.

Sie gschpüre, chasch dich druf verloh,

jetzt muess der Summer endlich cho!

Zwar duet der Schneemaa früeh am Morge,

mit Froscht no für n`es Schüttle sorge.

Doch das isch, chasch es ruehig schlucke,

vom Winter nur no s`Abschiedszucke.

Drum mein ich, gniess die schöni Zyt

wo für paar Monat vor eus lyt.

Doch d`Zyt, die lauft bekanntlich schnell,

bruchsch bald wieder s`dicki Winterfell.